



Landesprojekt
»Glücksspielsuchtprävention und -beratung«

Jahresbericht der Projektkoordination 2022

HESSEN



Finanzierung des Landesprojektes:

- Hessisches Ministerium für Soziales und Integration
- Hessisches Ministerium des Innern und für Sport

Inhalt

Hessisches Landesprojekt »Glücksspielsuchtprävention und -beratung«	2
Aktuelles aus Rechtsprechung, Politik, Glücksspielmarkt und Forschung	2
– Änderung des Glücksspielstaatsvertrages 2021 (GlüStV 2021) in 2022	2
– Hessisches Glücksspielgesetz erlaubt Lottoprodukte in Spielhallen, Gaststätten und Wettvermittlungsstellen und ähnlichen Unternehmen	3
– Positionspapier zur Werbung für Online-Glücksspiele und Sportwetten gemäß GlüStV 2021	3
– Hessen erlaubt Online-Casinos	4
– Gemeinsame Glücksspielbehörde der Länder (GGL) – neue Aufsichtsbehörde der 16 Bundesländer	4
– Bündnis gegen Sportwetten-Werbung	5
– Politikgespräch mit dem Arbeitskreis Innen der hessischen SPD-Fraktion	5
– Glücksspiel-Survey 2021	5
– Handlungsempfehlungen zur Evaluation des Glücksspielstaatsvertrags herausgegeben	6
Öffentlichkeitsarbeit	6
– Aktionstag 2022 am 28. September »Freispiel oder Spielfrei?«	6
– Social Media AG	7
– Werbekampagne für Infovideo »Online-Glücksspiel verstehen«	8
Qualifizierungen der regionalen Fachberatungen	8
– Fortbildungen	8
– Arbeitskreissitzungen in 2022	9
– Einführungsveranstaltung	10
Kooperationen und Gremienarbeit	10
– Kooperation auf Landesebene und fachliche Beratung und Unterstützung der Landesregierung	10
– Gremienarbeit auf Bundesebene	10
Landesweite Statistik	11
– Die Daten aus dem Berichtsjahr 2022	11
– Weitere Klient*Innendaten	20
– Medienkontakte / Presse / Fernsehen	21
Impressum	22

Hessisches Landesprojekt »Glücksspielsuchtprävention und -beratung«

Das Land Hessen richtete im Jahr 2008 das hessische Landesprojekt »Glücksspielsuchtprävention und -beratung« auf Grundlage des Glücksspielstaatsvertrages (GlüStV) ein. Im Rahmen dieser gesetzlichen Festschreibung finanziert das Land Hessen ein flächendeckendes Netzwerk von Fachberatungen für die Glücksspielsuchtprävention und -beratung. Die 15 vom Land finanzierten Fachberatungen sind in die ambulante Suchthilfestructur integriert und an bestehende Suchtberatungsstellen angegliedert.

Die landesweite Steuerung erfolgt durch die Landeskoordination für Glücksspielsucht in der HLS. Zu ihren Aufgaben gehört die Koordination der Fachberatungen, deren fachliche Fortbildung und Betreuung, regelmäßige Dokumentation der in Hessen durchgeführten Maßnahmen sowie die fachliche Zuarbeit für die Landesregierung zur Glücksspielsuchtproblematik.

Aktuelles aus Rechtsprechung, Politik, Glücksspielmarkt und Forschung

■ Änderung des Glücksspielstaatsvertrages 2021 (GlüStV 2021) in 2022



Die Landesregierung legte in 2022 einen Gesetzentwurf zur Änderung glücksspielrechtlicher und anderer Vorschriften in Hessen vor, der vom Hessischen Landtag angenommen und beschlossen wurde.

Der Gesetzentwurf beinhaltete eine Anpassung des Hessischen Spielhallenrechts an den Glücksspielstaatsvertrag 2021 (GlüStV 2021).

Im GlüStV 2021 sind Mehrfachkonzessionen verboten, Ausnahmeerlaubnisse sind aber möglich. Hiervon hat Hessen Gebrauch gemacht und erlaubt Verbundspielhallen / Mehrfachkomplexe (bis zu drei Spielhallen je Gebäude oder Gebäudekomplex) in Hessen für weitere 10 Jahre, bis 2032.

Der Gesetzentwurf wurde in Zweiter Lesung angenommen und damit ist das Gesetz beschlossen.

Diese gesetzliche Regelung wurde auch im neuen Hessischen Spielhallengesetz festgeschrieben.

Mit dem neuen Spielhallengesetz hat der Landesgesetzgeber einschneidende und richtungsändernde Regularien zum Nachteil des Spieler*innen- und Jugendschutzes vorgenommen.

Durch die weitere Erlaubnis für Verbundspielhallen mindert das Land Hessen in hohem Maße den Schutz der hessischen Bevölkerung vor den Gefahren des Glücksspiels. Auf die Gefahren der hohen Verfügbarkeit von Spielhallen hat die HLS mehrfach in Positionspapieren und Stellungnahmen hingewiesen.

Eine weitere eklatante Schwächung des Jugend- und Spieler*innenschutzes ist die Aufhebung der bisherigen gesetzlichen Regelung, einen Mindestab-

stand von 300 Metern Luftlinie zu Einrichtungen für Kinder und Jugendliche einzuhalten. Kinder und Jugendliche sind eine besonders zu schützende Personengruppe. Sie sind dementsprechend vor einer Gewöhnung an die ständige Verfügbarkeit von Glücksspielangeboten, wie die der Spielhallen in ihrem täglichen Lebensumfeld zu schützen.

Die HLS sieht in dieser Gesetzgebung eine Abkehr vom Schutz der hessischen Bevölkerung im Sinne der Suchtprävention sowie der Suchtbekämpfung.

Das neue Hessische Spielhallengesetz (HSpielhG) ist im November 2022 in Kraft getreten und gültig bis 31.12.2028.

■ **Hessisches Glücksspielgesetz erlaubt Lottoprodukte in Spielhallen, Gaststätten und Wettvermittlungsstellen und ähnlichen Unternehmen**

Die Explosion illegaler Geräte müsse bekämpft werden, sagt der Sprecher des Vorstandes des Dachverbandes ‚Die Deutsche Automatenwirtschaft‘ **Georg Stecker**: „Wir sind für eine Kombination legaler Angebote. Warum sollte man nicht in einer Spielhalle zum Beispiel auch Lottoscheine verkaufen dürfen oder andere Produkte aus dem legalen Bereich?“

Das Hessische Glücksspielgesetz ist dem Ansinnen gefolgt und richtet diese Möglichkeit der Angebotserweiterung ein. Auch hierzu hat die HLS ausführlich Stellung bezogen. Eine solche Ausweitung des Glücksspielangebotes verändert die Glücksspiellandschaft im Land Hessen erheblich, trägt zu einer Erhöhung eines potentiellen Spielinteresses an mehreren Glücksspielen bei und fördert eine Verschärfung der Glücksspielproblematik innerhalb der hessischen Bevölkerung. Aus suchtfachlicher Sicht ist dies abzulehnen.



■ **Positionspapier zur Werbung für Online-Glücksspiele und Sportwetten gemäß GlüStV 2021**

Seit 01.07.2021 regelt der Glücksspielstaatsvertrag 2021 das deutsche Glücksspielrecht neu. Neben der Zulassung von Online-Glücksspielen wurden auch die Vorgaben für die Werbung für Glücksspiele abgemildert.

Werbung für Glücksspiele ist mittlerweile omnipräsent im Alltag sichtbar. Dies führt zu einer Verharmlosung und Normalisierung von Glücksspielen in der Gesellschaft. Im Sinne des Jugend-, Spieler*innen- und Verbraucherschutzes ist dies eine Fehlentwicklung.

Aus diesem Grund haben die Länderkoordinator*innen Glücksspielsucht von Berlin, Hamburg, Hessen, Niedersachsen und Thüringen ein gemeinsames Positionspapier entwickelt.

Das Positionspapier stellt die kritisch zu sehenden Entwicklungen im Bereich der Glücksspielwerbung dar und weist auf dringliche Handlungs- und Nachbesserungsbedarfe hin. Das Positionspapier ist ein Beitrag zur Diskussion und zur fachlichen Einschätzung von Glücksspielwerbung.

■ Hessen erlaubt Online-Casinos

Auf Grundlage des Glücksspielstaatsvertrages 2021 sind Online-Glücksspiele erlaubt. Das Land Hessen macht davon Gebrauch und erlaubt Online-Casinos. Die HLS forderte in ihrer Stellungnahme das Land Hessen auf, seinen Handlungsspielraum zu nutzen, um den Jugend- und Spieler*innenschutz umfänglich zu stärken. Handlungsleitend sollten dabei die Angebotsreduktion und umfassende Werbebeschränkungen für Glücksspielangebote sein, die nachweislich u.a. einen Rückgang der Spielteilnahme und der Anzahl der Problemspieler*innen bewirken. Die HLS forderte die Begrenzung auf eine Konzession für Online-Casinospiele in Hessen.

Die HLS wies eindringlich darauf hin, dass insbesondere durch die Zulassung von Online-Casinos und des virtuellen Automatenspiels eine deutliche Zunahme von Spielanreizen und damit letztlich der Suchtgefahren zu erwarten sei.

■ Gemeinsame Glücksspielbehörde der Länder (GGL) – neue Aufsichtsbehörde der 16 Bundesländer

Die zentrale Aufgabe der GGL ist es, ab dem **1.1.2023** den deutschen Online-Glücksspielmarkt zu regulieren. Sie prüft und genehmigt länderübergreifende Glücksspielangebote im Internet. Der Sitz der GGL ist in Sachsen-Anhalt in Halle. Die GGL soll u.a. dafür sorgen, dass die erlaubten Glücksspielanbieter die Regeln zum Schutz der Spieler vor Spielsucht und Manipulation einhalten. Bereits seit 01.07.2022 geht die GGL gegen unerlaubte Angebote und die Werbung hierfür rechtlich vor.

Im Mittelpunkt des Handelns der Behörde steht die Gewährleistung des Jugend- und Spieler*innenschutzes und die Verhinderung von Glücksspiel- und Wettsucht. Aufgabe der GGL ist es zukünftig auch, Politik und Verbände bei Fehlentwicklungen zu beraten. Dazu beobachtet die Behörde den Glücksspielmarkt sehr genau und wird wissenschaftliche Forschung im Zusammenhang mit Glücksspielen fördern. Die Behörde versteht sich zukünftig als Koordinierungsstelle für alle Interessensgruppen (Politik, Spieler*innen, Glücksspielanbieter*innen, Sucht- und Präventionsverbände) bei Fragen rund um das Thema Glücksspielwesen.

Aus dem Kreis der Länderkoordinator*innen für Glücksspielsucht wurden die Berliner Landeskoordinatorin und Daniela Senger-Hoffmann, Landeskoordinatorin Glücksspielsucht Hessen für eine fachliche Zusammenarbeit mit der GGL benannt. Sie bereiten relevante Themen, Inhalte und Anliegen für die Zusammenarbeit mit der GGL auf und koordinieren den Kontakt zur GGL und deren Suchtpräventionsteam.

■ Bündnis gegen Sportwetten-Werbung

Im Frühjahr hat sich in Deutschland, aus einer Faninitiative heraus, ein Bündnis gegen Sportwetten-Werbung gegründet, dem mittlerweile auch viele weitere Mitglieder aus Fachinstitutionen angehören. Das Bündnis setzt sich für die Einschränkung von Glücksspielwerbung ein. Es wendet sich mit seinem Anliegen u. a. an die Politik und fordert die beteiligten Institutionen im Sport zur Wahrnehmung ihrer gesellschaftlichen Verantwortung und zur Stärkung von Forschung und Prävention auf. Die hessische Landeskoordinatorin unterstützt das Bündnis bei Bedarf durch fachliche Zuarbeit.

■ Politikgespräch mit dem Arbeitskreis Innen der hessischen SPD-Fraktion

Die HLS trat mit dem Arbeitskreis Innen der SPD-Fraktion in einen Austausch zu der Umsetzung des Hessischen Glücksspielgesetzes sowie des Hessischen Spielhallengesetzes. Inhaltlich wurden fachliche Themen zu Anzahl, Übersicht und Vollzugsproblemen in Bezug auf Spielhallen sowie Möglichkeiten der Eindämmung der Glücksspielsucht in Hessen erörtert.

Eine Fortsetzung des Fachaustausches wurde für 2023 avisiert.

Die Teilnehmenden: **Heike Hofmann**, MdL, Vizepräsidentin des Hessischen Landtags und Innenpolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion, **Rüdiger Holschuh**, MdL, **Lena Kreuzmann**, Parlamentarische Referentin, **Susanne Schmitt**, Geschäftsführerin der HLS, **Daniela Senger-Hoffmann**, Landeskoordinatorin Glücksspielsucht HLS.

■ Glücksspiel-Survey 2021

Mit dem Glücksspiel-Survey 2021 wurde eine neue Bevölkerungsstudie zur Glücksspielteilnahme und glücksspielbezogene Probleme in der Bevölkerung in Deutschland veröffentlicht. Erstmals führte das Institut für interdisziplinäre Sucht- und Drogenforschung (ISD) und die Universität Bremen diese Studie durch. Der Glücksspiel-Survey 2021 wurde vom Deutschen Lotto- und Totoblock (DLTB) gefördert.

Die Ergebnisse sind alarmierend, denn laut Glücksspiel-Survey haben in Deutschland fast 4,5 Millionen Menschen Probleme mit Glücksspielen. Davon sind ca. 1,3 Millionen von einer Glücksspielstörung betroffen und ca. 3,2 Millionen Menschen spielen riskant.

In Hessen sind demnach 340.650 Menschen von einer Glücksspielsuchtproblematik betroffen. Diese Zahlen sind bemerkenswert und wesentlich höher als bisher veröffentlichte Zahlen. Es sind 10-mal mehr Menschen in Hessen von einer Glücksspielproblematik betroffen als für das Vorjahr aus anderen Bevölkerungsstudien angegeben war.

Politik

Forschung

■ Handlungsempfehlungen zur Evaluation des Glücksspielstaatsvertrags herausgegeben

Eine Autor*innengruppe unterschiedlicher Institutionen (Universitäten, Kliniken und Fachstellen für Glücksspielsucht) hat ein Positionspapier zur Evaluation des Glücksspielstaatsvertrages verfasst.

Im ersten Schritt zielt der Beitrag darauf ab, die bisherige Evaluationspraxis in Deutschland kritisch zu bewerten. Im zweiten Schritt steht der GlüStV 2021 im Fokus und es werden Handlungsempfehlungen für seine sachgerechte wissenschaftliche Überprüfung vorgelegt.

Im Mittelpunkt stehen dabei sowohl Aspekte der Maßnahmenwirksamkeit als auch Aspekte der Maßnahmenimplementation.

Herausgeber*innen / Autor_innen Hayer, T., Füchtenschnieder, I., Hardeling, A., Landgraf, K., Rehbein, F., Rumpf, H-J., Wulf, R. Jahr 2022, In: Sucht 68 (4), S. 237-245, Fachartikel

Öffentlichkeitsarbeit

Die landesweiten und regionalen Projektaktivitäten sind in die Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit des Landesprojektes eingebettet, die auf dem Hintergrund der universellen Prävention basiert. Um den Bekanntheitsgrad des Landesprojektes zu steigern und die Öffentlichkeit für die Thematik Glücksspielsucht zu sensibilisieren, hat die Landeskoordinatorin in Kooperation mit den hessischen Fachberatungen sowie Partnerorganisationen anderer Bundesländer vielfältige Aktivitäten durchgeführt. Als Beispiele folgen bundesweite, landesweite und regionale Aktivitäten.

■ Aktionstag 2022 am 28. September »Freispiel oder Spielfrei?«

Der Aktionstag im Berichtszeitraum hatte die Überschrift Freispiel oder Spielfrei? Die Fachberater*innen gingen mit großen Glücksrädern und so genannten Kundenstoppern auf die Straße.



Passant*innen konnten hier ihr „Glück“ versuchen. Mit dem Glücksrad wurde der Reiz simuliert, wie sich die Aussicht auf einen Hauptgewinn anfühlt. Ebenso spürbar war auch der Adrenalinkick beim Gewinnen oder die Enttäuschung beim Verlieren.

Über diese fühlbaren Erfahrungen kamen die Fachberater*innen mit den Passant*innen ins Gespräch. Die Verbindung zum realen Glücksspiel wurde so hergestellt.

Selbst für Passant*innen, die mit Glücksspielen noch keine Berührung hatten, wurde deutlich, wie Spielanreize wirken und welche Gefahren damit verbunden sein können.

Die Medienanfrage an diesem Tag zu den Aktionen des Landesprojektes war – mit regionalen Unterschieden – sehr hoch.

Ein paar Beispiele, um dem Umfang deutlich zu machen:

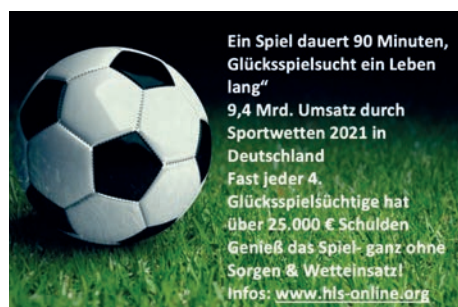
Beiträge durch mehrere verschiedene Redaktionen vom HR, Rhein-Main TV, Hessenschau, Youfm, Frankfurter Rundschau, stern/welt/Frankfurter Neue Presse/RTL News/Kölner Stadtanzeiger/Frankfurter Allgemeine Zeitung/Mainspitze/Süddeutsche Zeitung, Gießener Allgemeine, Casino online.de, merkur.de, Fuldaer Zeitung, Werra-Rundschau, Höchster Kreisblatt, Marktspiegel Eschwege.

■ Social Media AG

Die Social Media AG, die aus einigen Fachberater*innen und der Landeskoordination besteht, veröffentlichte am 14.02.2022 den ersten Kurzttext (Post) zum Thema „Vergessene Kinder“ im Rahmen der COA-Woche.



Im Laufe des Jahres wurden noch zu drei weiteren deutschlandweiten Jahresthementagen Posts veröffentlicht, wie Sie hier sehen: Weltgesundheitsstag, Welttag der Suizidprävention und zum Internationalen Männertag/Fußballweltmeisterschaft in Katar.



Ziel ist es, auf den Websites und Social Media Plattformen der einzelnen Träger mit Fachberatung für Glücksspielsucht diese Posts zu veröffentlichen, um den Bekanntheitsgrad der hessischen Fachberatungen für Glücksspielsucht zu vergrößern.

■ **Werbekampagne für Infovideo »Online-Glücksspiel verstehen«**

Laufzeit der Werbekampagne: 17.02.2022 bis 15.05.2022 • bei YouTube: 17.02.2022 bis 15.05.2022 (88 Tage) • bei Facebook: 18.02.2022 bis 15.05.2022 (87 Tage).

Mit Stand 30.05.2022 wurde das Infovideo insgesamt etwa 37.000 Mal für mindestens 30 Sekunden abgespielt oder es fand eine Interaktion mit dem Video statt.

Insgesamt wurde das Infovideo aufgrund der Werbemaßnahmen bei YouTube 35.332 Mal aufgerufen und mindestens 30 Sekunden lang abgespielt oder mit dem Video interagiert. 30 Sekunden entsprechen 33% der Gesamtlänge des Infovideos. Von allen Personen, denen das Video im Rahmen der Bewerbung angezeigt wurde (78.845), hat etwa ein Viertel das Video in voller Länge abgespielt. Das entspricht 21.753 Personen (Doppelungen möglich).



*Hier geht's zum Infovideo
»Wenn Glücksspiel Leiden schafft«*

Qualifizierungen der regionalen Fachberatungen

■ **Fortbildungen**

Für eine fortlaufende Qualifizierung der Fachberater*innen für Glücksspielsucht werden jährlich mehrtägige Fortbildungen unter Einbeziehung externer Referent*innen von der Landeskoordination organisiert und durchgeführt. Die Fortbildungen in 2022 wurden teils digital, teils in Präsenz durchgeführt.

Eine dreitägige Fortbildung behandelte folgende Themen:

ADHS und Glücksspielsucht

- ◆ ASS-Selbsteinschätzungsskala
- ◆ Aufmerksamkeits-defizit-Hyperaktivitätsstörung
- ◆ Begriffsbestimmung
- ◆ Häufigkeit und klinische Symptome
- ◆ Verlauf
- ◆ Soziale und psychiatrische Komplikationen
- ◆ Ursachen
- ◆ Behandlungsmöglichkeiten

Methoden zur Emotionsregulation für pathologische Glücksspieler*innen

- ◆ Psychoedukation zu Gefühlen – Erlernen des Gefühlskompass?
- ◆ Gefühlswahrnehmung und Gefühlsakzeptanz bei pathologischen Glücksspieler*innen
- ◆ Techniken der Anspannungsregulation mit Skill-Techniken (DBT für pathologische Glücksspieler*innen)
- ◆ Techniken der Emotionsregulation nach verschiedenen therapeutischen Methoden wie DBT, ACT und TEK und ihre praktische Umsetzung

Referentin Nadja Tahmassebi, Leitende Psychologin (Psychosomatik und Verhaltenssüchte), salus klinik Friedrichsdorf

Eine zweitägige Fortbildung behandelte folgende Themen:

Neurobiologischer Exkurs - Was passiert im Gehirn?

- ◆ Warum geraten Menschen in eine Abhängigkeit vom Glücksspiel?
- ◆ Was ist der Benefit des Glücksspiels?
- ◆ Veränderungen in Haltung und Verhalten
- ◆ Suchtcharakter des Glücksspiels
- ◆ Besonderheiten der Therapie.

Glücksspielsucht und typische Komorbiditäten

- ◆ Persönlichkeit und Persönlichkeitsstörung
- ◆ Depressive Erkrankung
- ◆ Angsterkrankungen
- ◆ Schizophrene Psychose
- ◆ Bipolare Störung (manisch – depressiv)
- ◆ Essstörungen

Referentin Dr. med. Heike Hinz,
Chefärztin der Median Kliniken
Wigbertshöhe und Richelsdorf



■ Arbeitskreissitzungen in 2022

Zur Vertiefung der Fortbildungsinhalte, zum fachlichen Austausch und zur Diskussion wesentlicher Fragestellungen zur Projektumsetzung finden sich die Fachberater*innen mit der HLS-Landeskoordinatorin in einem regelmäßigen Arbeitskreis zusammen. Der Fokus liegt dabei auf der Berichterstattung, dem fachlichen Informationsaustausch, der Maßnahmenabstimmung und der Konsensbildung in inhaltlichen Fragen.

Im Berichtszeitraum fanden vier Arbeitskreissitzungen statt, die teils in digitaler Form und teils in Präsenz durchgeführt wurden.

■ **Einführungsveranstaltung**

Die Einführungsveranstaltungen für neue Projektmitarbeitende sind ein wichtiges Steuerungselement, um die fachlichen und organisatorischen Strukturen des Landesprojektes kennenzulernen. In den Einführungsveranstaltungen werden u. a. die Ziele und die Struktur der HLS, die theoretischen und wissenschaftlichen Grundlagen der Glücksspielsuchtprävention und -beratung sowie die Arbeitsbereiche der Landeskoordinatorin und der hessischen Fachberater*innen für Glücksspielsucht behandelt.

Im Berichtszeitraum fanden zwei Einführungsveranstaltungen für drei neue Fachberater für Glücksspielsucht statt.

Die genannten Fachveranstaltungen sind aufgrund der Finanzierung durch das Land Hessen für die Träger der Fachberatungen kostenfrei.

Kooperationen und Gremienarbeit

■ **Kooperation auf Landesebene und fachliche Beratung und Unterstützung der Landesregierung**

In 2022 fanden zwei Treffen mit dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration, dem Hessischen Ministerium des Innern und für Sport, den Trägern der Fachberatungen für Glücksspielsucht und der HLS statt.

Des Weiteren nahm die HLS ihre Aufgabe wahr, die Landesregierung durch Positionspapiere, Stellungnahmen und Appelle zum Thema Glücksspielsucht zu unterstützen.

■ **Gremienarbeit auf Bundesebene**

Um die Arbeit des Landesprojektes der HLS bundesweit vorzustellen und gemeinsam mit anderen Bundesländern Maßnahmen abzustimmen, beteiligt sich die HLS am länderübergreifenden Arbeitskreis der Landeskoordinierungsstellen für Glücksspielsucht. Dieser Arbeitskreis war auch in 2022 ein maßgebendes Gremium, um den fachlichen Themenaustausch zu fördern. Es haben zwei mehrtägige Sitzungen stattgefunden.

An den Sitzungen wurden folgende Themen diskutiert:

Austausch mit der Bundeszentrale für Kinder- und Jugendmedienschutz, Faninitiative „Unsere Kurve“, Akzeptierender Ansatz versus Abstinenzparadigma, Nutzung DSM 5 Kriterien, Evaluation GlüStV 2021 und Spielverordnung, Ergebnisse des Glücksspiel-Survey 2021, Glücksspielsucht und Kriminalität bei

Jugendlichen und jungen Erwachsenen, Telefongewinnspiele, Austausch mit der Gemeinsamen Glücksspielbehörde der Länder (GGL), Spielersperrsystem OASIS, Glücksspiel und Kryptowährung, Länderhotline für Betroffene, Bündnis gegen Sportwetten-Werbung, Inputvortrag RP Darmstadt Martina Vogt, „Sperrsystem, Anschluss von Betriebsstätten“, Sportwettvermittlungsstellen, Schuldnerberatung und Schnittstellen, Bundesweiter Aktionstag.

Die Diskussionsinhalte des Ländergremiums fließen regelmäßig in Positionspapiere, Stellungnahmen und Appelle zum Thema Glücksspielsucht der HLS ein.

Landesweite Statistik

■ Die Daten aus dem Berichtsjahr 2022

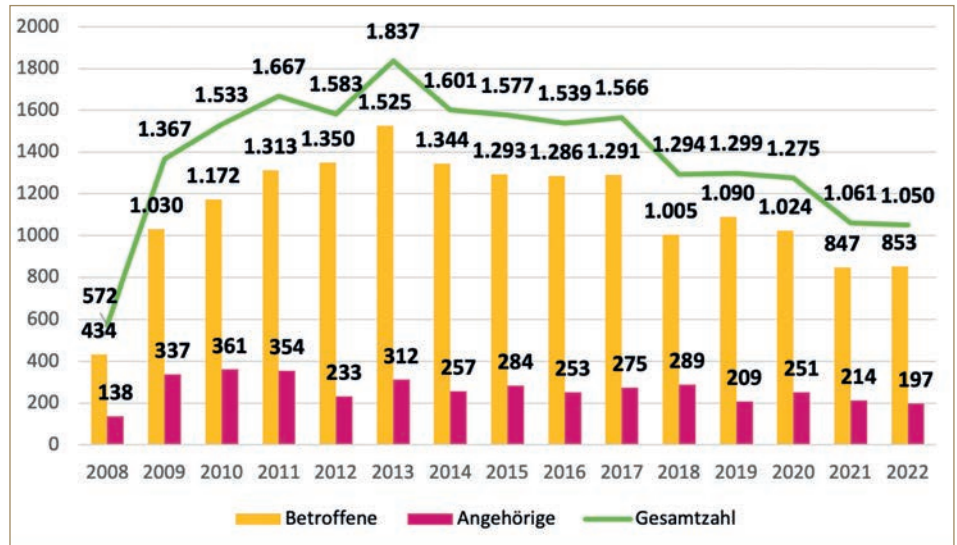
Alle hessischen Fachberater*innen für Glücksspielsucht dokumentieren ihre Aktivitäten und Tätigkeiten im Landesprojekt mit dem EDV-gestützten Dokumentationssystem Horizont. Sie erfassen mit diesem System zum einen die für den hessischen Kerndatensatz relevanten Daten und zum anderen im eigens für den Bereich Glücksspielsucht entwickelten Dokumentationskatalog spezifische Daten der Klient*innen zum Thema Glücksspielsucht. Ausgewertet werden nur Daten zu Personen, die der jeweiligen Fachberatung namentlich bekannt sind und die im Jahr 2022 eine Betreuung mit mindestens einem Termin bzw. mindestens einer Leistung in Anspruch genommen haben, d. h., es werden nur Einzelpersonen gezählt. Anonyme Kontakte werden hierbei nicht berücksichtigt. Diese glücksspielbezogenen Auswertungen für 2022 basieren im vierten Jahr auf dem erneuerten Hessischen Kerndatensatz (HKDS), der an den in 2017 überarbeiteten Deutschen Kerndatensatz angepasst wurde.

Mit der Einführung des neuen Datensatzes hat sich auch die Erfassungslogik der Suchtprobleme verändert. Eine weitere Veränderung, spezifisch für die Glücksspieldokumentation, betrifft die Neuaufnahme zweier Items: »Spielorte« und »Spielersperr«. Aufgrund dieser Veränderungen können die Daten des Berichtsjahres 2022 lediglich mit denen der Vorjahre bis 2018 verglichen werden, jedoch nicht mit anderen vorangegangenen Berichtsjahren.

Grundlegend ist festzustellen, dass die Anzahl der Klienten*innen sowie ihrer Angehörigen (mit Mehrfach- und Einmalkontakten) seit 2008 kontinuierlich zunahm und sich ab 2011 auf einem hohen Niveau stabilisierte. Seit der neuen Erfassungslogik haben sich die Klient*innenzahlen ab 2018 auf einem etwas niedrigeren Niveau eingependelt.

Im Jahr 2022 wurden von den hessischen Fachberatungen für Glücksspielsucht insgesamt 1.050 Personen aufgrund einer Glücksspielproblematik beraten. Davon waren 853 Personen selbst von einer Glücksspielproblematik betroffen und 197 Personen, die als Angehörige die Angebote einer Fachberatung für Glücksspielsucht wahrgenommen haben.

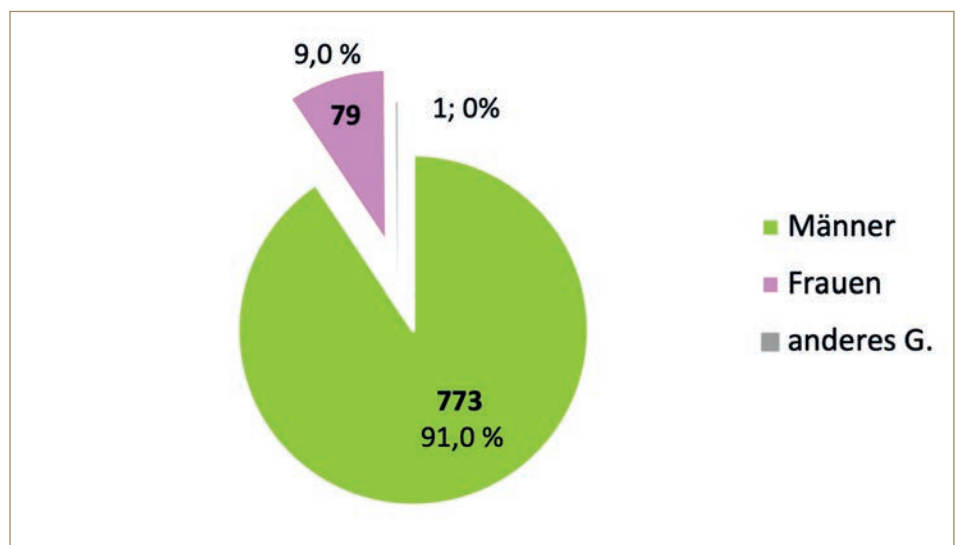
Entwicklung der Anzahl der Klient*innen und Angehörigen



**Veränderung der Datenerhebung seit 2018*

Klient*innen nach Geschlecht

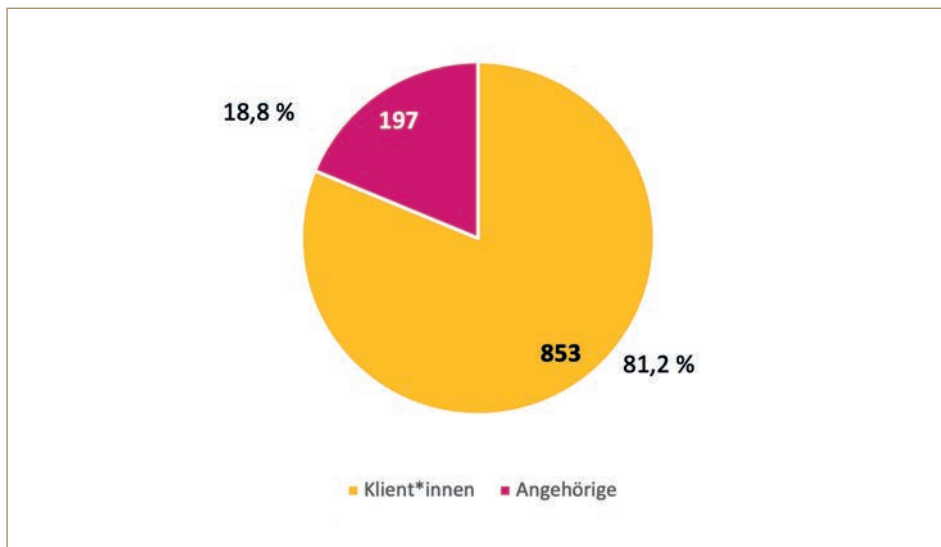
Der Anteil der Männer, der eine Fachberatung für Glücksspielsucht in Anspruch genommen hat, ist um ein Vielfaches höher als der Anteil der Frauen (91,0% zu 9,0%). Dieses Verhältnis ist auch in repräsentativen Bevölkerungsstudien zum Glücksspielverhalten und zur Glücksspielsucht in Deutschland wiederzufinden und belegt die Aussage, dass Männer in einem weitaus höheren Maß von einer Glücksspielproblematik betroffen sind.



Anzahl n = 853

Klient*innen und Angehörige

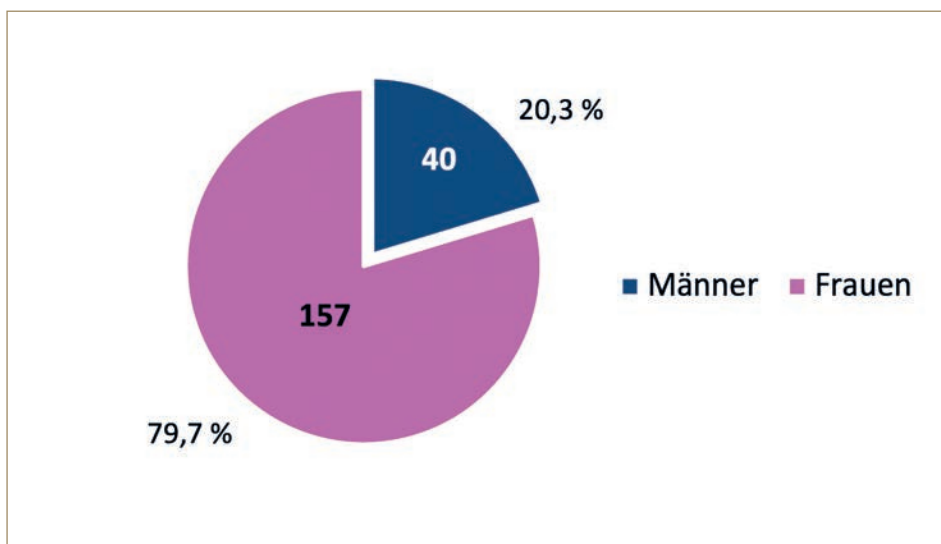
Das Verhältnis von Klient*innen mit einer Glücksspielproblematik (81,2%) zur Gruppe der Angehörigen (18,8%), die in einer hessischen Fachberatung für Glücksspielsucht beraten wurden, hält sich seit mehreren Jahren auf einem recht stabilen Niveau.



Anzahl $n = 1.050$

Angehörige

In der Angehörigengruppe fällt die Geschlechterverteilung im Vergleich zu der Klient*innengruppe genau gegensätzlich aus. Hier ist der Anteil der Frauen fast viermal so hoch im Gegensatz zum Anteil der Männer.



Anzahl $n = 197$

Im Anschluss an die beschriebenen Basisdaten beziehen sich die weiteren Auswertungen ausschließlich auf Klient*innen mit Mehrfachkontakten. Die Gesamtanzahl (»n«) variiert in einzelnen Auswertungen, da nur Daten dokumentiert werden, über die gesicherte Informationen vorliegen.

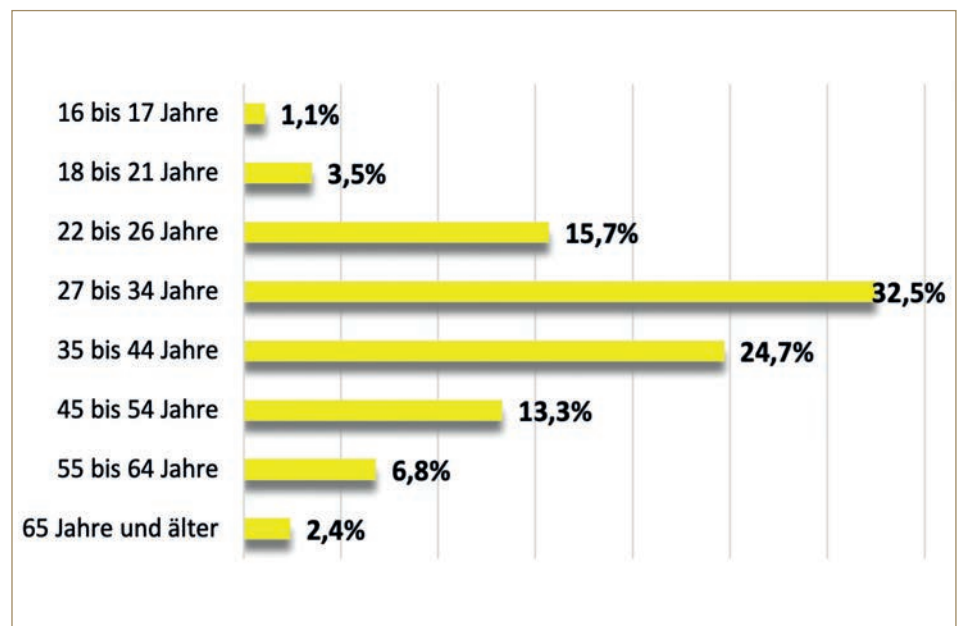
Altersstruktur

Das Durchschnittsalter der Klient*innen mit Mehrfachkontakten beträgt etwas über 36 Jahre. In der Angehörigengruppe liegt das Durchschnittsalter mit 44 Jahren deutlich höher.

Die Klient*innen im Alter von 27 bis 44 Jahre stellen mit 57,2% die größte Gruppe dar, die eine Fachberatung für Glücksspielsucht in Anspruch genommen hat.

Die Gruppe der Minderjährigen ist hier besonders beachtenswert:

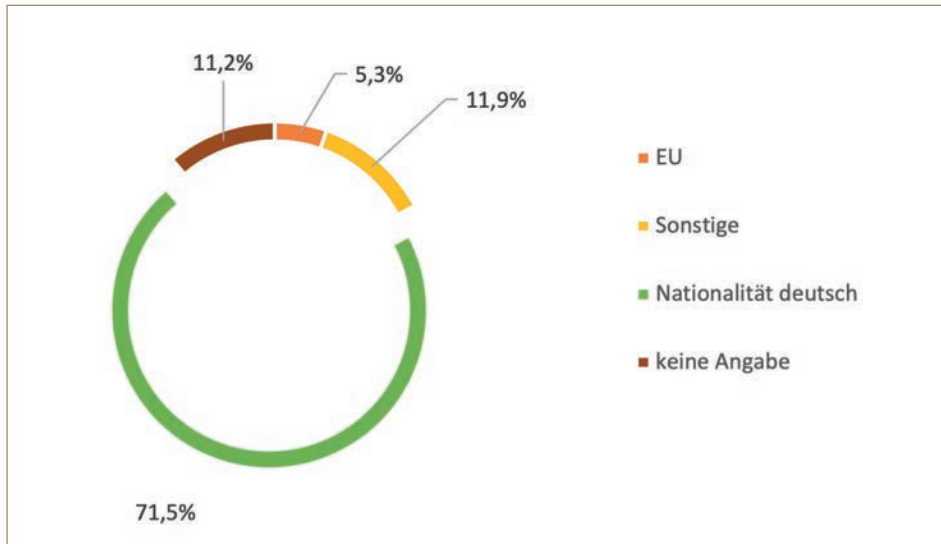
Der Anteil der 16- bis 17-Jährigen, die wegen einer Glücksspielproblematik die Angebote einer Fachberatung in Anspruch genommen hat, liegt bei 1,1%. Beachtenswert ist dies vor allem vor dem Hintergrund, dass die Teilnahme von Minderjährigen an Glücksspielen gesetzlich verboten ist. Hieran wird deutlich, dass gesetzliche Vorschriften von Glücksspielanbietern nicht eingehalten werden.



Anzahl n = 708

Nationalität

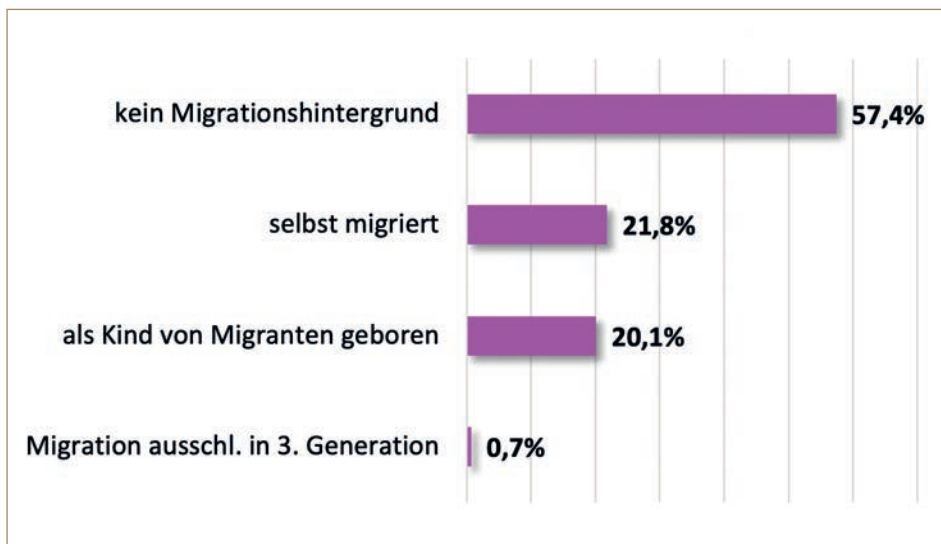
Die Personen mit deutscher Nationalität bilden die größte Klient*innengruppe in den hessischen Fachberatungen für Glücksspielsucht (71,5 %). Die restlichen Anteile verteilen sich auf die Kategorien EU, keine Angabe und sonstige.



Anzahl $n = 729$

Migrationshintergrund (Mehrfachantworten)

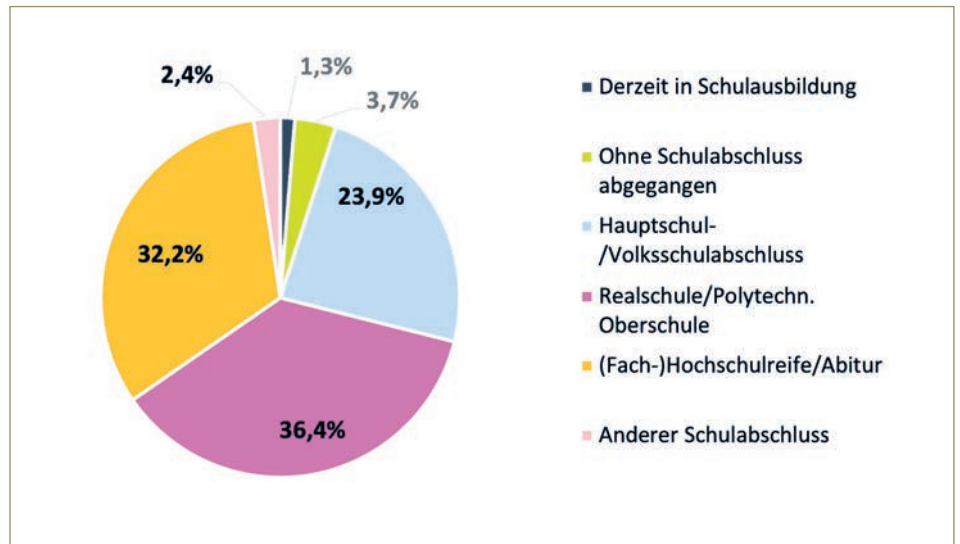
Mit 57,4% hat der größte Anteil der Klient*innen keinen Migrationshintergrund. Der Anteil der Klient*innen mit einem Migrationshintergrund mit 42,6% liegt unter dem Prozentanteil der Klient*innen ohne Migrationshintergrund, gleichwohl wird sichtbar, dass auch diese Personengruppe von den hessischen Fachberatungen für Glücksspielsucht erreicht wird.



Anzahl $n = 596$

Schul- und Ausbildungssituation

Lediglich 5% der Klient*innen besitzen keinen Schulabschluss. 94,9% der Klient*innen verfügen über einen Schulabschluss, davon haben 68,6% einen höheren Schulabschluss (Realschulreife oder Abitur).

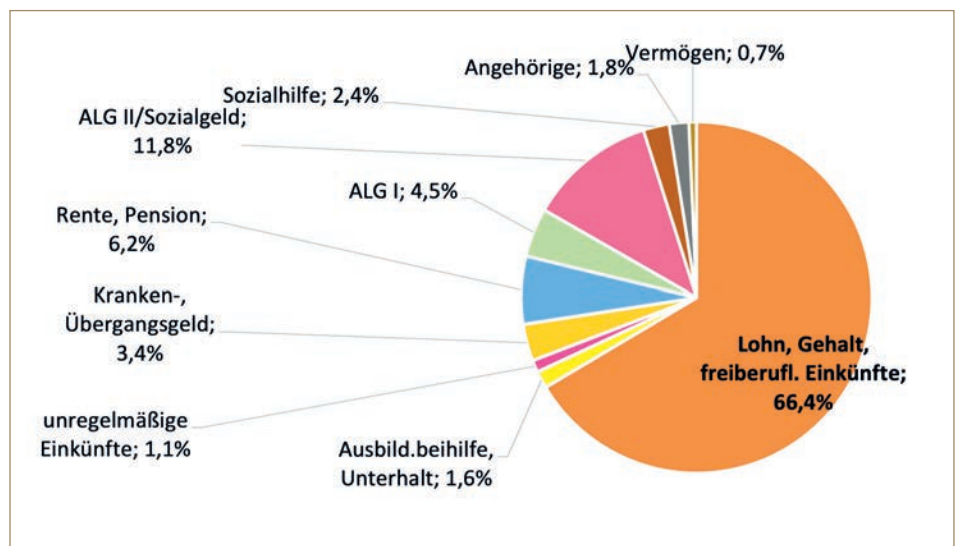


Anzahl n = 456

Lebensunterhalt

Mit 78,7% verfügt der höchste Anteil der Klient*innen über Einkünfte durch eigene Arbeitstätigkeiten (inkl. Rente/Pension).

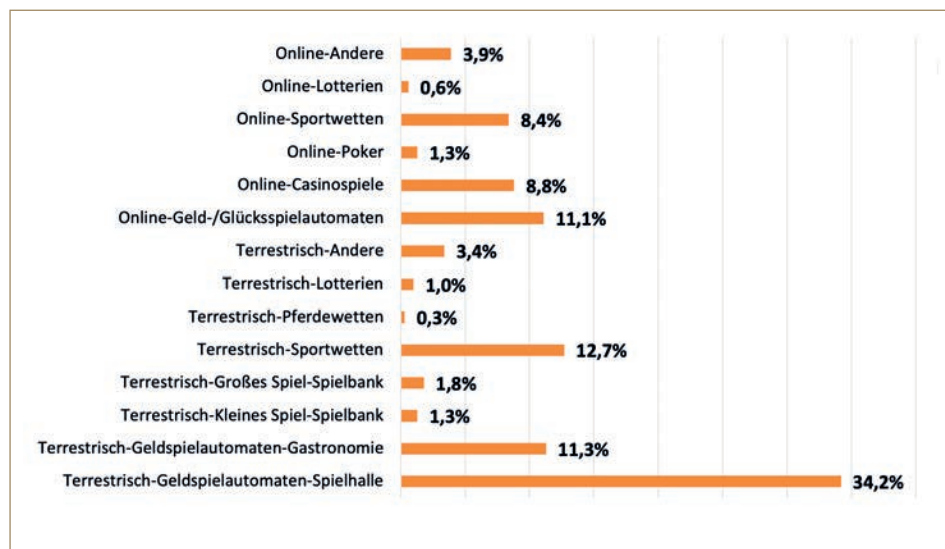
Danach folgt in großem Abstand der Personenkreis mit Einkünften durch Arbeitslosengeld (ALG II) mit einem Prozentanteil von 11,8% und 4,5% ALG I.



Anzahl n = 551

Hauptspielform

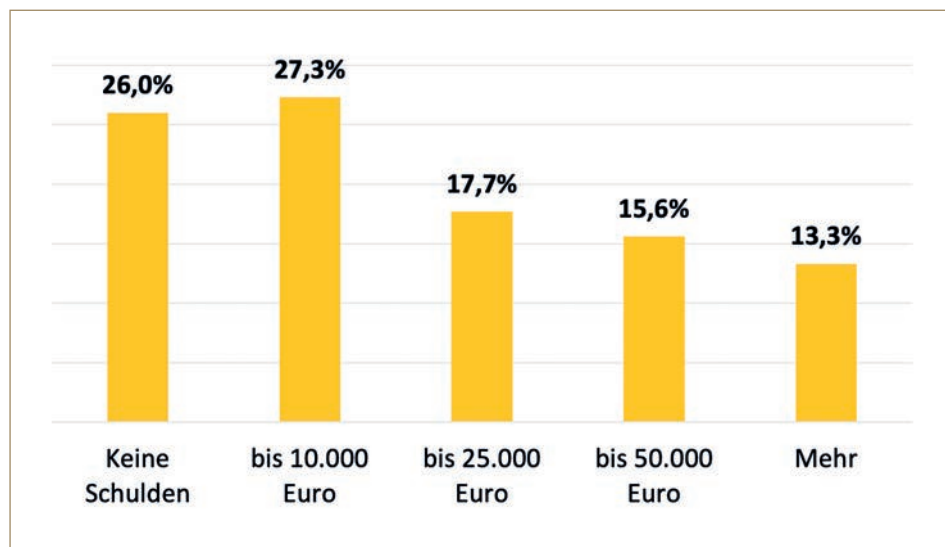
Klient*innen mit der Hauptspielform Terrestrisch-Geldspielautomaten in Spielhallen bilden mit 34,2% immer noch mit Abstand die größte Gruppe in den Fachberatungen. Die Spielformen Terrestrisch-Sportwetten und Terrestrisch-Geldspielautomaten Gastronomie folgen mit 12,7% und 11,3%.



Anzahl n = 714

Schulden

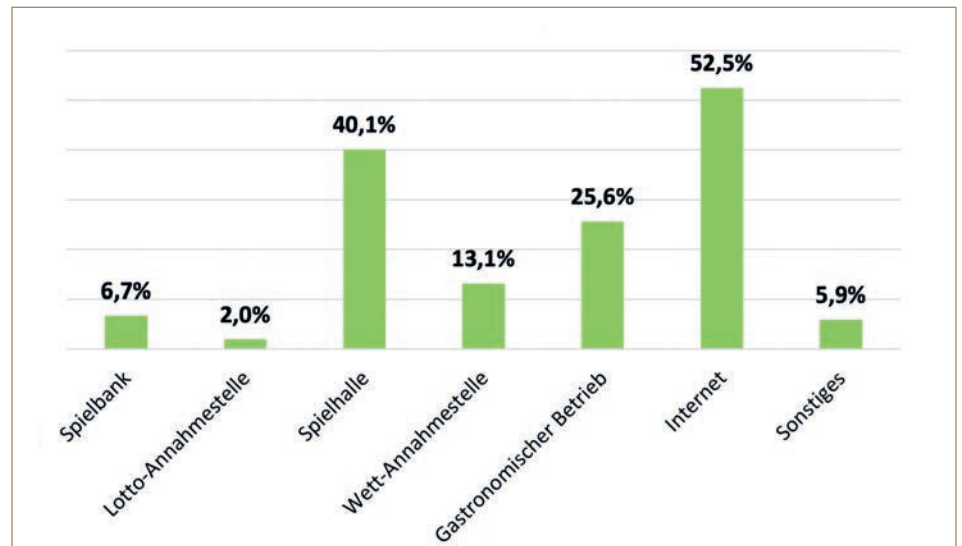
Mit 74,0% ist der Hauptanteil der Klient*innen mit einer Glücksspielproblematik verschuldet. 15,6% dieser Gruppe haben mehr als 50.000 Euro Schulden. Der Anteil der Klient*innen, der keine Schulden hat, beträgt 26%.



Anzahl n = 480

Bevorzugte Spielorte (Mehrfachantworten)

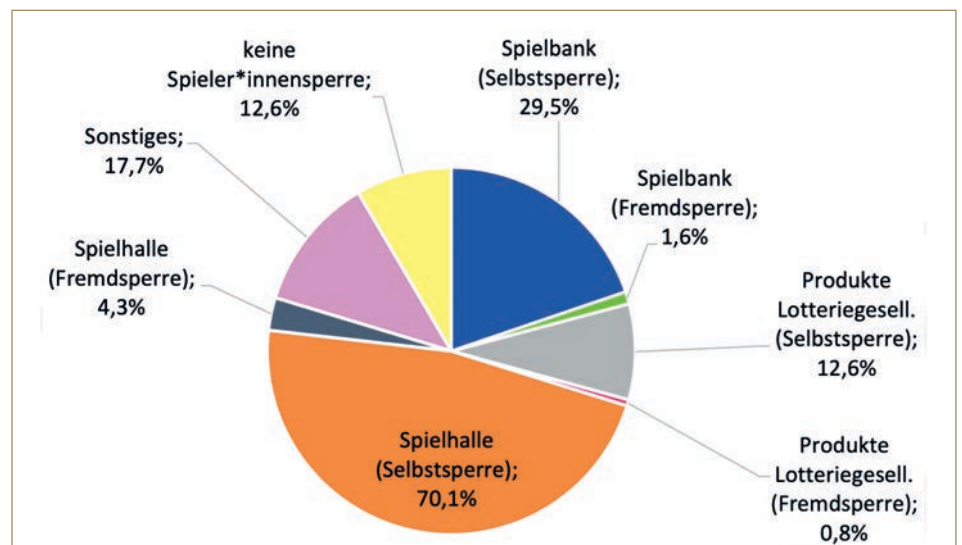
Im Berichtsjahr steht das Internet mit 52,5 % als bevorzugter Spielort an erster Stelle der Klient*innen. Mit 40,1 % folgt die Spielhalle, danach Gastronomische Betriebe mit 25,6 % und Wett-Annahmestellen mit 13,1 %.



Anzahl n = 406

Spieler*innensperre (alle Klient*innen) (Mehrfachantworten)

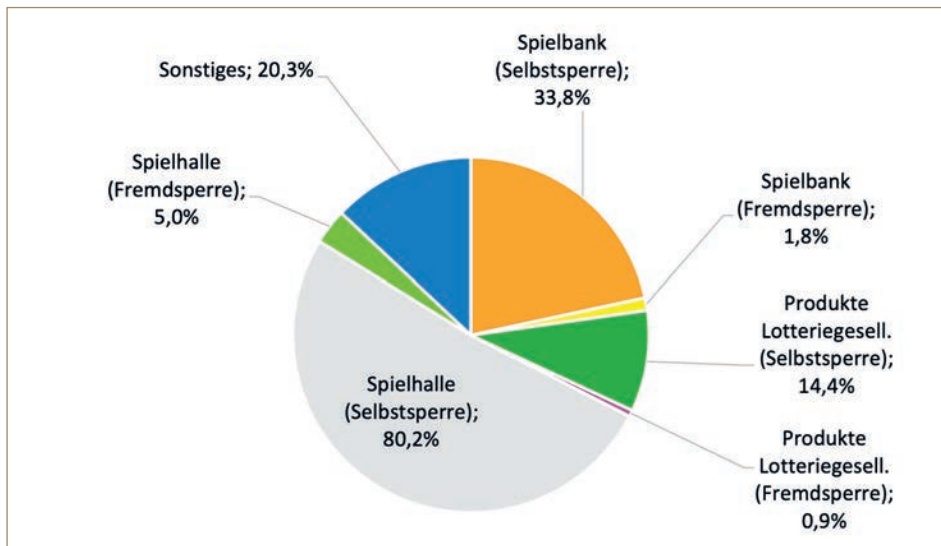
Der Anteil der Klient*innen hat sich für eine Selbstsperre, der größte Anteil fällt dabei auf Klient*innen in Spielhallen mit 70,1%. Die Anzahl der Klient*innen ohne Sperre liegt bei 12,6%.



Anzahl n = 254

Spieler*innensperre (nur gesperrte Klient*innen) (Mehrfachantworten)

Die Klient*innen, die eine Selbstsperre vorgenommen haben, sind mit 80,2% in Spielhallen gesperrt und mit 33,8% in Spielbanken. Die Sperren wurden fast ausschließlich von den Klient*innen selbst initiiert, Fremdsperren durch Dritte liegen bei 7,7%.



Anzahl n = 222

Alter beim ersten Spielen um Geld

Bei lediglich einer von 14 Spielformen waren die Spieler*innen bei ihrem ersten Spiel um Geld volljährig (Online-Lotterien). An Geldspielautomaten in der Gastronomie und in Spielhallen konnten Kinder trotz gesetzlicher Verbote bereits ab 5 und 8 Jahren spielen.



■ Weitere Klient*Innendaten

⊙ **Spieldauer und Tagesverluste**

Im Durchschnitt spielten die Klient*innen im Berichtsjahr an 15,2 Tagen im Monat maximal 8,2 Stunden pro Spieltag. Der höchste Tagesverlust wird mit 2.934 Euro angegeben.

Die Anzahl der spielfreien Phasen in den letzten 12 Monaten lag bei 2,3.

Diese Phasen dauerten durchschnittlich 19,6 Wochen.

⊙ **Vermittlung in die Betreuung**

71,7% der Klient*innen haben eine Fachberatung für Glücksspielsucht aufgesucht, ohne dass sie von einer Institution oder einer Person **überwiesen oder vermittelt** wurden.

Sie sind sogenannte **Selbstmelder*innen**. Die Vermittlung durch das soziale Umfeld lag bei 10,7% gefolgt von der Vermittlung durch stationäre Suchthilfeeinrichtungen mit 3,2%. Alle weiteren Vermittlungsanteile lagen unter 3%: Polizei/Justiz/Bewährungshilfe bei 2,9%, ambulante Suchthilfeeinrichtungen bei 1,3%.

⊙ **Negative Folgen des Glücksspielens (Mehrfachantworten)**

Hessische Klient*innen benennen am häufigsten **finanzielle Probleme** (75,8%) und **Konflikte in Partnerschaft/Familie/Soziale Beziehungen** (69,8%) als negative Folgen des Glücksspielens. **Schuldgefühle** folgen mit 64,7% und **Schulden** mit 59,7%, **Sozialer Rückzug/Einsamkeit** mit 46,1% und **psychosomatische Beschwerden** mit 33,8%.

Im Anschluss an diese negativen Folgen werden **Depressionen** mit 33,0% genannt, **Verlust von Freunden** mit 17,6% und **Konflikte am Arbeitsplatz** mit 17,1% angegeben.

Lediglich 1,31% der Klient*innen gaben an, dass das Glücksspielen bei ihnen zu keinen negativen Folgen geführt hat.

⊙ **Betreuungsdauer und Art der Beendigung**

Im Durchschnitt beträgt eine abgeschlossene Betreuung eines/r Klient*in in einer hessischen Fachberatung für Glücksspielsucht 220 Tage. Hierbei werden Frauen 244 Tage und Männer 218 Tage betreut.

⊙ **Problematik Pathologisches Spielen am Betreuungsende**

Die Auswertung der **Problematik Pathologisches Spielen am Betreuungsende** zeigt, dass sich bei 68,8% der Klient*innen das Spielverhalten positiv verändert hat. Dabei fielen 27,3% auf die Kategorie **erfolgreich** und 41,5% auf **gebessert**. Als unverändert bezeichnen 29,5% der Klient*innen ihre Problematik.

■ Medienkontakte / Presse / Fernsehen

Die Pressearbeit trägt wesentlich dazu bei, die breite Öffentlichkeit für das Thema Glücksspielsucht zu sensibilisieren.

Im Folgenden stellen wir Ihnen eine Auflistung der Presseaktivitäten der HLS und der regionalen Fachberatungen für Glücksspielsucht zur Verfügung:

- **Hessischer Rundfunk – Audiobeitrag:** Telefon-Interview zum Thema Glücksspielsucht und Online-Glücksspiel
- **Hessenschau:** 55.000,00 € im Online-Casino gewonnen – und trotzdem nicht glücklich
- **Darmstädter Echo:** Stadt verdient beim Glücksspiel mit
- **Main-Spitze:** Rüsselsheim – Geld aus Glücksspiel wird gespendet
- **Gießener Allgemeine:** Einschränkungen für Glücksspielwerbung gefordert
- **Frankfurter Rundschau:** Grenzenlos im Internet zocken, Suchtberatungsstellen starten einen Aktionstag zu Gefahren des Online-Glücksspiels
- **stern / welt / Frankfurter Neue Presse / RTL News / Kölner Stadtanzeiger / Frankfurter Allgemeine Zeitung / Mainspitze / Süddeutsche Zeitung:** Berater fordern Einschränkungen für Glücksspielwerbung
- **Hessenschau:** Die Hessische Landesstelle für Suchtfragen (HLS) fordert deutliche Einschränkungen für Glücksspielwerbung, insbesondere bei Online-Glücksspielen
- **Fuldaer Zeitung:** Glücksspiel als Sucht
- **Werra-Rundschau:** Online-Glücksspiel, Jugendliche schützen
- **Landesstelle Glücksspielsucht NRW:** Bundesweiter Aktionstag Glücksspielsucht
- **Höchster Kreisblatt:** Warnungen vor Glücksspielwerbung
- **Marktspiegel Eschwege:** Freispiel oder spielfrei: Aktionstag zur Spielsucht
- **Rhein-Main TV:** Dreh an der Konstabler Wache am Aktionstag



Der Jahresbericht der Landeskoordination für Glücksspielsucht 2022 steht als Download auf der Homepage der HLS unter www.hls-online.org zur Verfügung

Herausgeberin:

Hessische Landesstelle
für Suchtfragen e.V. (HLS)
Zimmerweg 10
60325 Frankfurt am Main

Telefon (069) 71 37 67 77
Telefax: (069) 71 37 67 78
Email: info@hls-online.org
www: hls-online.org

November 2022

Das Landesprojekt
»Glücksspielsuchtprävention
und -beratung«
wird mit Mitteln des Landes
Hessen gefördert

FACHBERATUNG FÜR GLÜCKSSPIELSUCHT



**NEUES
SPIEL –
NEUES
GLÜCK**

?

Eine gemeinsame Initiative der Hessischen Landesregierung, der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen e.V. (HLS) und regionaler Suchthilfe Träger

QR-Code scannen
und weitere Informationen
zum Landesprojekt von der
HLS-Homepage abrufen:
www.hls-online.org

